

SAGEN LESER IHRE MEINUNG

Schürenfeld

er Berichterstatter die Erschließung lanten Wohn- und egebietes Schüren- ichte uns folgender ef:

herstattung in den t zum oben genann- na war ja interes- wird der dringend Kreisverkehr an elmshöhe von den abgelehnt, wenige iter unten beim leiter noch geplanten und Wohngebiet eld aber befürwor- e? Fahren da weni- zeuge?

igentliche Problem

wurde jedoch sehr gut darge- stellt: Die hohen Erschlie- ßungskosten machen das Projekt wirtschaftlich frag- würdig. Wenn allein die Ent- wässerung 2,5 Millionen Euro kosten soll, schießen die Erschließungskosten (die im übrigen nicht nur aus Entwässerung bestehen!) ins unermessliche. Zum Ver- gleich: In anderen Gewerbe- gebieten rund um Frönden- berg kann man interessante Gewerbeflächen für 40 bis 50 Euro pro Quadratmeter (voll erschlossen) kaufen. Die Fra- ge der besorgten Bürger ist also nach wie vor: Wer hier kaufen soll, wer den enor- men Verlust trägt und ob an- dere kommunale Einrichtun- gen, wie Freibäder, Kinder- gärten, Schulen, etc. darun- ter leiden müssen.

Hier nochmal die Gegenar-

gumente der ortsansässigen Bürger zum Projekt Schüren- feld in Kurzform:

1. Unerträgliche weitere Verkehrsbelastungen für Langschede und Strickherd- ick.
2. Es gibt derzeit keine ansiedlungswilligen Unterneh- men. Zum Gewerbesteuerar- gument: Die Filialunterneh- men großer Konzerne zahlen Gewerbesteuer an Ihren Stammsitzen, nicht bei uns.
3. Fehlende Nachhaltigkeit der Planung. Hier wird auf die Argumente der „Grünen“ hinsichtlich Umweltschutz und Verhinderung weiteren Raubbaus an der Natur ver- wiesen.
4. Fehlende Wirtschaftlich- keit durch überdurchschnitt- lich hohe Erschließungskos- ten aufgrund der schwierigen topographischen Situation.
5. Die Stärken von Frön- denberg liegen nach der

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sie behält sich aus technischen Gründen das Recht auf Kürzung vor.

kürzlich vom CDU-Stadtver- band durchgeführten Befra- gung in den vielfältigen Frei- zeitmöglichkeiten, im kultu- rellen Angebot und im natür- lichen Umfeld unserer Stadt. Das sollten wir ausbauen.

Liebe Politiker: Es geht nicht um die Verhinderung wirtschaftlichen Wachstums sondern um die Nachhaltig- keit der Planung. Bevor man eine Fläche wie das Schüren- feld verplant, sollten erst ein- mal die Leerstände und Brachflächen in den beste- henden Gewerbegebieten un- serer Stadt genutzt und pro- fessionell vermarktet wer- den.

Dr. Andreas Hennemann
In der Liethe 8
58730 Fröndenberg